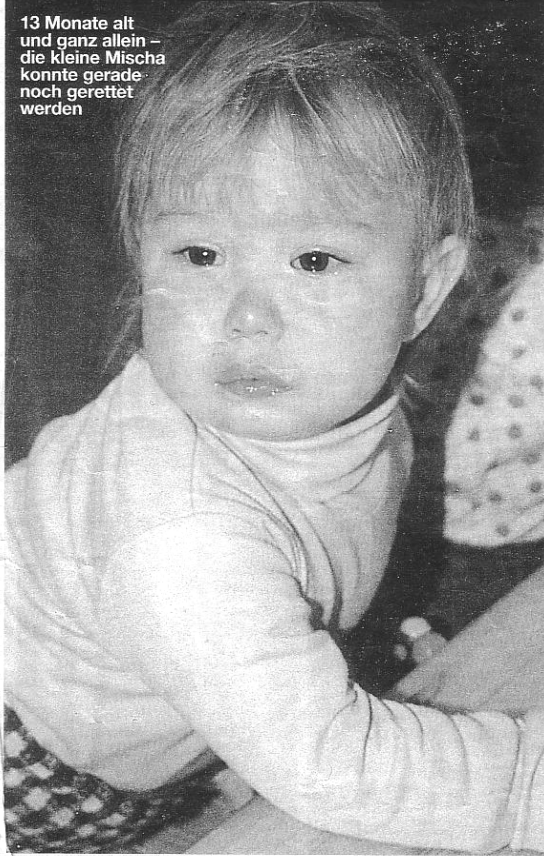


für die Straßenkinder von St. Petersburg 1999**Beherzter Einsatz in St. Petersburg**

Das kleine Gesichtchen ist verschwollen. Stundenlang hat die kleine Mischa geweint. Die braunen Augen sind noch nass von den vielen Tränen. Mischa ist ein 13 Monate altes Baby. Ihr Zuhause: Das Krankenhaus Nr. 15 in St. Petersburg. Endstation für Kinder, die die Welt wohl vergessen hat. Mischa wurde von der Miliz am Straßenrand der Sechsmillionen-Metropole aufgelesen. Bei 14 Grad unter Null hatte ihre Mutter sie ausgesetzt. Das Baby war halb erfroren und kurz vor dem Hungertod. „Die Kleine hatte alle Krankheiten, die man sich nur vorstellen kann“, berichtet Patrick Lindner. „Eine Lungenentzündung, durch die sie kaum noch Luft bekam, verschiedene Infektionen.“ Sie brauchte dringend Medikamente. Doch die gab es selbst im Krankenhaus nicht. „Bis auf ein paar Nasentropfen war der Medikamentenschrank leer, es fehlte am Nötigsten. Zu Essen gab es meist nur eine dünne Kohlsuppe, die sanitären Einrichtungen – eine einzige Katastrophe.“ schildert Patrick Lindner die Eindrücke seines Besuchs im Kinderkrankenhaus. Da kam die Hilfe aus München gerade rechtzeitig. „Die Schicksale hier sind so schrecklich. Wie kann man nur so wenig Herz, Mitleid und Gefühl haben?“ fragt Patrick fassungslos.

Seit zwei Jahren kämpft

13 Monate alt und ganz allein – die kleine Mischa konnte gerade noch gerettet werden



OBERN: Patrick Lindner mit Valodja. Nach der Operation kann er wenigstens im Rollstuhl sitzen

Geld für eine Operation sammeln, die sein Leiden ein wenig lindert. Oder Oleg, oder ... so viele Namen. So viele Schicksale, die auf Hilfe warten.

Wie auch Svetlana. Sie ist 13 ihr Bein wurde von einer Straßenbahn verstümmelt. Patrick Lindner traf sie auf der Straße. Das vor Kälte zitternde Mädchen humpelte auf ihn zu. Bat auf eine rohgezimmerte Krickel gestützt, um Hilfe. Ihr Bein musste dringend operiert werden. Patrick zögerte keine Augenblicke, sagte Hilfe zu.

Nach mehreren Operationen konnte ihr Bein erhalten werden. Svetlana hofft jetzt dass sie bald wieder gehen kann ...

H.-J.F./G.R.

Patrick Lindner

Wie er der kleinen Mascha das Leben rettete



Svetlanas Bein wurde durch einen Unfall verkrüppelt

Patrick Lindner darum, Kinderleben zu retten. Sammelt Medikamente, Kleidungsstücke und vor allem Spenden für die „Deutsche Lebensbrücke e. V.“. Vor allem aber kümmert sich der Sänger vor Ort um das Gelingen seiner Hilfsaktion. Denn die kleine Mischa ist kein Einzelschicksal. 40 000 Kinder leben in St.



LINKS: Patrick verteilt Lebensmittel an Straßenkinder. Sie kratzen selbst die Schalen einer Banane aus, so hungrig sind sie. Ihr Zuhause sind Bauernruinen oder Erdhöhlen, die kaum Schutz vor der eisigen Kälte bieten

Petersburg auf der Straße. Unvorstellbar ist das Elend, dem sie Tag für Tag ausgesetzt sind. Jede Nacht in der eisigen Kälte kann tödlich sein. Sie haben Glück, wenn sie im Krankheitsfalle wenigstens im Krankenhaus Nr. 15 landen. Wie Valodja. Der spastisch gelähmte Junge ist Vollwaise. Er konnte nicht einmal gerade liegen, bis Patrick Lindner das

Aktion deutsche Lebensbrücke

Die Deutsche Lebensbrücke baut Krankenhäuser, Betreuungseinrichtungen und Weiterbildungskurse auf, die Straßenkindern eine Zukunft bieten.

So helfen auch Sie: „Deutsche Lebensbrücke e. V.“ Dresdener Bank München, Konto: 300 100 300, BLZ: 700 800 00, Stichwort „Straßenkinder St. Petersburg“